

Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (15. Ausschuss)

**zu dem Antrag der Abgeordneten Hartmut Büttner (Schönebeck), Kurt-Dieter Grill, Peter Letzgus, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der CDU/CSU
– Drucksache 14/8591 (neu) –**

**Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans
Erschließung der Altmark und angrenzender Gebiete mittels der Autobahnen A 14
und A 39 in Form der so genannten X-Konzeption**

A. Problem

Die Antragsteller haben einen Antrag eingebracht, nach dem der Deutsche Bundestag beschließen soll, dass er es für erforderlich hält, die bestehende Netzlücke in der Mitte Deutschlands zu schließen und zwar durch eine modifizierte X-Autobahnlösung, die aus einer Verbindung von Magdeburg (A 14) nach Lüneburg (A 250) und aus einer Nordverlängerung aus dem Bereich Braunschweig/Wolfsburg (A 39) zum Wittstocker Dreieck (A 19) bestehen soll. Er soll die Bundesregierung auffordern, umgehend Trassenalternativen auf der Basis dieser Vorgaben zu ermitteln und zu untersuchen.

B. Lösung

Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen und der Fraktion der PDS gegen die Stimmen der Fraktion der CDU/CSU bei Stimmenthaltung der Fraktion der FDP

C. Alternativen

Annahme des Antrags.

D. Kosten

Wurden nicht erörtert.

Beschlussempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
den Antrag – Drucksache 14/8591 (neu) – abzulehnen.

Berlin, den 26. Juni 2002

Der Ausschuss für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen

Eduard Oswald
Vorsitzender

Reinhard Weis (Stendal)
Berichtersteller

Bericht des Abgeordneten Reinhard Weis (Stendal)

I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf Drucksache 14/8591 (neu) in seiner 230. Sitzung am 18. April 2002 beraten und an den Ausschuss für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen zur Beratung überwiesen.

II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Der Antrag hat unter anderem zum Ziel, dass der Deutsche Bundestag beschließen soll, dass er es für erforderlich hält, die bestehende Netzlücke in der Mitte Deutschlands zu schließen und zwar durch eine modifizierte X-Autobahnlösung, die aus einer Verbindung von Magdeburg (A 14) nach Lüneburg (A 250) und aus einer Nordverlängerung aus dem Bereich Braunschweig/Wolfsburg (A 39) zum Wittstocker Dreieck (A 19) bestehen soll. Er soll die Bundesregierung auffordern, umgehend Trassenalternativen auf der Basis dieser Vorgaben zu ermitteln und zu untersuchen.

III. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im Ausschuss

Der **Ausschuss für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen** hat die Vorlage in seiner 88. Sitzung am 26. Juni 2002 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen und der Fraktion der PDS gegen die Stimmen der Fraktion der CDU/CSU bei Stimmenthaltung der Fraktion der FDP, den Antrag abzulehnen.

Die **Fraktion der SPD** meinte, für die Überarbeitung des Bundesverkehrswegeplans seien die verschiedenen möglichen Lösungen untersucht worden. Damit sei die Forderung des Antrags, eine erneute Untersuchung durchzuführen, bereits erfüllt. Die neueren Untersuchungen bestätigten im Ergebnis die Aussage, dass die X-Variante nicht die optimale Erschließungsvariante sei. Die betroffenen Bundesländer hätten unterschiedliche Varianten angemeldet und sich

nicht geeinigt. Im Juni dieses Jahres hätten sich Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Kurt Bodewig, und der Ministerpräsident Niedersachsens auf eine mögliche Kompromissvariante für die Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes geeinigt. Diese sehe eine Nordverlängerung der A 39 und der A 14 vor und werde von den drei betroffenen ostdeutschen Bundesländern befürwortet. Eine Einigung des Bundesministers für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und der Länder über die Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes in dieser Frage werde durch eine Beschlussfassung im Sinne des Antrages beeinträchtigt. Daher lehne man den Antrag ab.

Die **Fraktion der CDU/CSU** führte aus, man gehe davon aus, dass die X-Variante die optimale Erschließung des Raumes sichere. Mit der Osterweiterung der EU werde der West-Ost-Verkehr sicherlich um 100 % steigen. Daher sei es wichtig, Ost-West-Verbindungen zu schaffen. Die vorgeschlagene X-Variante verbinde das Ruhrgebiet und West-Europa mit Polen, Estland, Lettland und Litauen. Weiterhin werde Tschechien über Lüneburg und Magdeburg mit den Nordseehäfen und Skandinavien verbunden. Die anderen Varianten sähen vor, eine Autobahn Ost von Magdeburg nach Schwerin und eine Autobahn West von Wolfsburg nach Lüneburg zu bauen und diese mit einer Bundesstraße zu verbinden. Dies sei zwölf Jahre nach der Deutschen Einheit nicht sinnvoll. Sie lehne die Verbindung ab, auf die sich der Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und die Länder vermutlich einigten. Sie gehe davon aus, dass nur die X-Variante eine Chance habe, realisiert zu werden.

Die **Fraktion der FDP** bemerkte, dass der Antrag aufgrund des Landtagswahlkampfes in Sachsen-Anhalt eingebracht worden sei, er sei eigentlich in der nächsten Legislaturperiode zu diskutieren, wenn der Bundesverkehrswegeplan beraten werde. Daher werde man sich der Stimme enthalten.

Berlin, den 26. Juni 2002

Reinhard Weis (Stendal)
Berichtersteller

